

Soziale Ungleichheiten, Ozeanmodelle und mittelalterliche Ritterepen

Die Universitätsgesellschaft Oldenburg e. V. (UGO) vergibt jährlich den „Preis für herausragende Promotion“ in Gedenken an Gerhard Wachsmann sowie den „Preis für exzellente Forschung“. Die Soziologin Gundula Zoch erhält in diesem Jahr den mit 5.000 Euro dotierten Forschungspreis in der Kategorie Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften, die Geoökologin Sinikka Lennartz erhält diesen Preis in der Kategorie Naturwissenschaften, Mathematik und Medizin. Der mit 2.000 Euro dotierte Promotionspreis geht an den Germanisten Martin Sebastian Hammer.



UGO-Preis für exzellente Forschung

Prof. Dr. Gundula Zoch lehrt und forscht seit 2021 als Juniorprofessorin für die Soziologie sozialer Ungleichheiten am Institut für Sozialwissenschaften. Sie forscht insbesondere zu sozialen Ungleichheiten in Beruf, Arbeit und Familie sowie zu Bildungsungleichheiten im Lebensverlauf. Dafür analysiert sie große Längsschnittbefragungen wie das Nationale Bildungspanel mit empirischen Methoden. Der UGO-Forschungspreis würdigt die besondere gesellschaftliche Relevanz von Zochs Forschung, die sich beispielsweise mit den Auswirkungen der Coronapandemie oder den Unterschieden zwischen Ost- und Westdeutschland befasst. Nach ihrem Studium in Leipzig und London sowie der Promotion in Bamberg forschte Zoch bis zu ihrem Wechsel nach Oldenburg unter anderem am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung in Berlin sowie an den Universitäten Bamberg und Oxford.



UGO-Preis für exzellente Forschung

Prof. Dr. Sinikka Lennartz lehrt und forscht seit 2022 als Juniorprofessorin für Biogeochemische Ozeanmodellierung am Institut für Chemie und Biologie des Meeres. Sie fokussiert sich auf die Analyse des globalen Kohlenstoffkreislaufs und hier insbesondere auf das im Wasser gelöste organische Material als Kohlenstoffspeicher. Dazu fasst sie experimentelle Daten in mathematische Gleichungen, die in globale biogeochemische Klimamodelle einfließen. Lennartz erhält die Auszeichnung für ihre innovative Forschung, die dazu geführt hat, jahrzehntealte Annahmen über den im Meer gelösten organischen Kohlenstoff zu widerlegen. Dieser scheint sensibler auf Umweltveränderungen zu reagieren als zuvor angenommen. Lennartz hat in Tübingen und Braunschweig studiert und am GEOMAR – Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel promoviert. Im Anschluss forschte sie in Oldenburg und am Massachusetts Institute of Technology.



UGO-Preis für herausragende Promotion

Dr. Martin Sebastian Hammer befasste sich in seiner germanistisch-medievalistischen Dissertation mit Metalepsen im höfischen Roman. Mit den mittelalterlichen Ritterepen „Erec“, „Parzival“ und „Waldemar von Österreich“ hat er Texte erforscht, die vor rund 800 Jahren an mittelalterlichen Fürstenhöfen entstanden sind und die in vielerlei Hinsicht anders „funktionieren“ als neuzeitliche Romane. Die UGO-Auszeichnung würdigt, dass er moderne erzähltheoretische Konzepte auf frühere Literaturepochen angewendet und dabei den Begriff der Metalepse neu modelliert hat. Eine Metalepse ist eine Vermischung zweier sonst getrennter Erzählebenen – etwa, wenn wie im Film die „vierte Wand“ durchbrochen wird und ein Erzähler seine Hauptfigur direkt anspricht. Hammer hat an der Universität Erlangen-Nürnberg studiert und an den Universitäten Oldenburg, Wuppertal und Braunschweig geforscht. Inzwischen ist er Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Braunschweig.